Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld u. Umgegend 38 (1997), S. 43-47

Zum Vorkommen des Maulwurfs (*Talpa europaea*) im Bielefelder Stadtgebiet

Heiner HÄRTEL, Bielefeld

Mit 1 Verbreitungskarte

Einführung

Der Maulwurf wird von MEINIG, BAASNER & HÄRTEL (1994) für das Bielefelder Stadtgebiet nördlich des Teutoburger Waldes auf ihrer Kartierungsbasis (TK25-Quadranten mit ca. 30 qkm Fläche) als Art mit flächendeckender Verbreitung geführt. Auf das Fehlen in Parks und Gärten der Innenstadt und umgebenden Siedlungszonen wird in jener Arbeit eingegangen. Da auch andere Autoren auf das Fehlen des Maulwurfs in städtischen Lebensräumen hinweisen (JOHANNESSON-GROSS 1987, RAHM & DIETRICH 1987), soll in dieser Arbeit die Verbreitung des Maulwurfs im engeren Bielefelder Stadtgebiet dargestellt werden.

Methode

1997 wurden zwischen März und September die Bielefelder Grünzüge in Hinblick auf Maulwurfsvorkommen untersucht. Die Kartierung des Maulwurfs erfolgte über die Erfassung von Maulwurfshügeln (vgl. JOHANNESSON-GROSS 1996). Ein mehrmaliges Aufsuchen von Flächen war in einigen Fällen notwendig, da bei der mechanischen Pflege von Grünflächen Maulwurfshügel zerstört werden.

Begrenzt wird das Untersuchungsgebiet durch Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen: Detmolder Straße, Otto-Brenner-Straße, Feldstraße, Schillerstraße, Beckhausstraße, Westerfeldstraße, Voltmannstraße, Kurt-Schumacher-Straße, Wertherstraße und die Kreuzstraße.

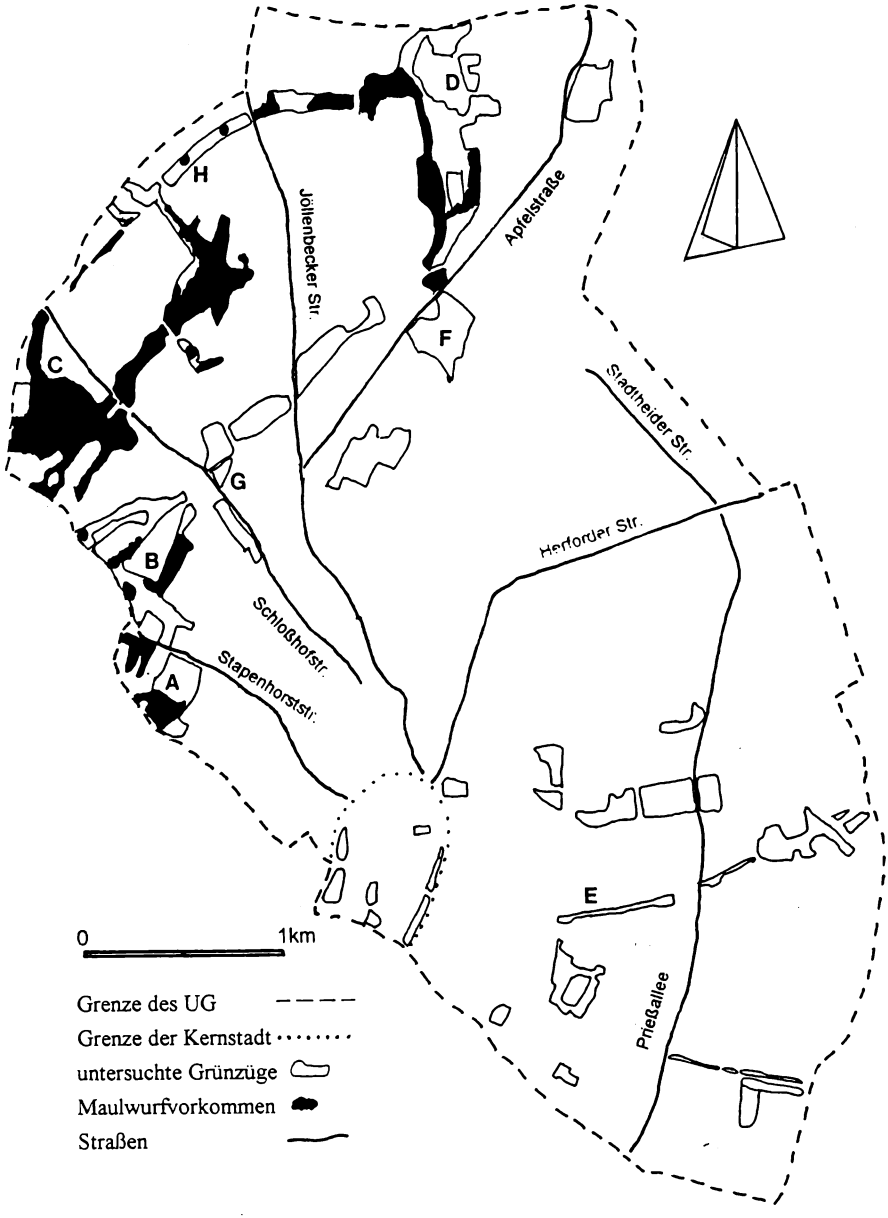
Zum Vergleich ist die Kernstadt Bielefelds (das sogen."Hufeisen") in der Karte eingezeichnet.

Verfasser:
Heiner Härtel, Detmolder Straße 100, D-33604 Bielefeld

Das Untersuchungsgebiet zeichnet sich durch eine geschlossene Besiedlung durch den Menschen in z.T. hoher Dichte aus. Bereits 1895 ist der Bielefelder Westen bis zur Weststraße erschlossen, der Osten bis zur August-Bebel-Straße und Teutoburger Straße (STADT BIELEFELD 1995). Im Nordwesten des Untersuchungsgebietes waren bis zum Ende der sechziger Jahre zwischen den Siedlungsstreifen noch weite, offene Flächen, die durch die einsetzende, intensive Bautätigkeit (Universität), verkleinert und zerschnitten wurden oder auch verschwanden. Kleine Wäldchen, Parks und Grünstreifen lockern das heutige Siedlungsbild auf. Das Untersuchungsgebiet wird von zahlreichen Hauptverkehrsstraßen durchzogen, deren eindrucksvollste Erscheinungsform der "Ostwestfalen-Damm" ist.
Zum Vergleich wurden Ergebnisse einer Maulwurfskartierung der AG SÄUGETIERE des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. aus den Jahren 1990/91 herangezogen (durchgeführt von: GÜTH, M. KRAUSE, M. SCHMIDT, N. SPECHT).

Ergebnisse

Wie die Karte zeigt, sind nur Grünflächen im Norden und Nordwesten der Stadt Bielefeld noch vom Maulwurf besiedelt. Diese Flächen sind entweder großflächig oder nur von Nebenstraßen mit Anliegerverkehr zerschnitten. In den schmalen Grünzügen werden bevorzugt Gehölzstreifen mit geringer Bodenverdichtung und seltenen Pflegeeinsätzen gewählt. Im Bürgerpark (A) nimmt die Siedlungsdichte von den extensiver genutzten Hängen an der Werther Straße zur Stapenhorststraße hin ab. Die Grünflächen zwischen "Alm" und der Kurt-Schuhmacher-Straße (B) werden anscheinend nicht mehr so dicht besiedelt wie 1990 (M. KRAUSE). Mit dem Ausbau der Stadtbahnlinie wird der Lebensraum weiter eingeengt.
Die Freiflächen zwischen Bültmannshof und Voltmannstraße (C) besitzen im Untersuchungsgebiet anscheinend den größten Maulwurfsbestand. Die Waldflächen und Gehölzstreifen stellen hier Rückzugsräume dar, von denen die Grünländer wieder besiedelt werden können.
Nach Sichtung der Ergebnisse von 1990/91 (M. KRAUSE) und 1997 stellen Kleingartenanlagen und Hausgärten in der Regel "Maulwurfswüsten" dar. Auch sie können Lebensräume zerschneiden und als Sperrriegel wirken, was sich u.a. am Schloßhofbach in Schildesche zeigt (D).
Das östliche Untersuchungsgebiet ist nicht mehr vom Maulwurf besiedelt, was schon die stichprobenartigen Erhebungen 1990/91 vermuten ließen (GÜTH, M. SCHMIDT, N. SPECHT). Die Grünzüge an der Ravensberger Straße (E) beherbergten noch Anfang der siebziger Jahre Maulwürfe (I. HÄRTEL mdl. Mitt.). Die Parks sind trotz Gehölzstreifen nicht mehr besiedelt. Die Populationen waren anscheinend nicht mehr überlebensfähig.



Grünanlagen (vgl. Text): **A** Bürgerpark; **B** Alm; **C** Bültmannshof; **D** Park am Schloßhofbach; **E** Grünanlagen an der Ravensberger Straße; **F** Sudbrackkuhle; **G** Park an der Schloßhofstraße; **H** Park zwischen Koblenzer und Jöllenbecker Straße

Eine erneute Besiedlung ist aufgrund der isolierten Lage der Flächen auch nach Extensivierungsprogrammen nicht zu erwarten. Beispielsweise verhindert schon die Apfelstraße die Wiederbesiedlung der Sudbrackkuhle (F), die schon seit längerer Zeit maulwurfsfrei ist (S. BAASNER mdl.). Ein 1991 von N.SPECHT erfaßtes isoliertes Vorkommen an der Schloßhofstraße (G) konnte 1997 nicht mehr bestätigt werden.

Diskussion

Das Verschwinden des Maulwurfs aus den schon länger isolierten Grünflächen der Stadt stimmt mit den Ergebnissen MEINIGs (i. Dr.) für eine Wuppertaler Fläche überein. JOHANNESSON-GROSS (1987) und RAHM & DIETRICH (1987) kamen für die Städte Kassel bzw. Basel zu vergleichbaren Ergebnissen.

In einigen noch besiedelten Grünzügen Bielefelds deutet sich bereits eine Verminderung des Maulwurfbestandes an (H). In Ausnahmefällen können Maulwürfe bis zu 7 Jahre alt werden (MCDONALD & BARRETT 1993), so daß bei vermindertem Feinddruck isolierte Grünflächen überalterte Populationen aufweisen, die mit dem Sterben der alten Tiere erlöschen. Kleine Grünflächen können keine Populationen tragen, da die Reviergröße eines Tieres je nach Nahrungsangebot zwischen 300 und 3000qm (0,3 ha) liegt, und auf 1 ha in humusreichen Lebensräumen zwischen 8 und 16 Tiere leben (LANGE et al. 1994; WITTE 1997). Die Bevorzugung der Strauchzonen in den Parkanlagen spricht jedoch für die Nahrungsarmut der Grünflächen, so daß in den kleinen Grünstreifen keine großen Populationen zu erwarten sind.

Jungtiere können bis zu 2000m abwandern (LANGE et al. 1994) und damit verwaiste Gebiete wiederbesiedeln. In städtischen Bereichen stellen jedoch Straßen u.U. unüberwindbare Hindernisse dar (Bordsteine, Straßenverkehr), so daß eine Wiederbesiedlung geeigneter Lebensräume unwahrscheinlich wird (JOHANNESSON-GROSS 1987) und die bestehenden Populationen Inselcharakter bekommen.

Das Verschwinden des Maulwurfs aus den städtischen Lebensräumen kann die Verarmung der Tierwelt anzeigen (z.B. Rotzahnspitzmäuse, aber auch Regenwürmer, Heuschrecken), was auch die Ergebnisse MEINIGs (i.Dr.) andeuten.

Ausblick

Durch die weitere Errichtung von Wohngebieten mit traditionell aufgestellten Bebauungsplänen wird der Lebensraum des Maulwurfs (nicht nur) in Bielefeld weiter verkleinert und bestehende Populationen im Siedlungsge-

biet werden weiter isoliert. Der Maulwurf ist als Opfer der Stadtplanung zu bezeichnen.
Im Untersuchungsgebiet deutet sich das Verschwinden des Maulwurfs aus weiteren Grünflächen an. Mit der hier vorgestellten Erhebung kann in späteren Untersuchungen die zu erwartende Aufgabe heute noch besiedelter Flächen verfolgt werden.

Danksagung
Gedankt wird der Leitung der AG SÄUGETIERE für die Bereitstellung der Karten der Maulwurfserhebung von 1990/91. Herrn H. MEINIG, Werther, wird für seine Hilfe bei der Literaturbeschaffung und die Durchsicht des Manuskriptes gedankt.

Literatur

JOHANNESSON-GROSS, K. (1996): Qualitative Indizien zum Vorkommen des Maulwurfs (*Talpa europaea*): Seine gewöhnlichen und außergewöhnlichen Aktivitätsspuren.- Schriftenreihe f. Landschaftspfl. u. Naturschutz, Heft **46**: 77-83.

JOHANNESSON-GROSS, K. (1987): Sind Städte "Maulwurfswüsten"? Ein Beitrag zur urbanen Verbreitung von *Talpa europaea* L..- Z. Säugetierkunde **52**, Sonderheft.

LANGE, R., TWISK, P., VAN WINDEN, A. & A. VAN DIEPENBEEK (1994): Zoogdieren van West-Europa.- Utrecht.

MACDONALD, D. & P. BARRETT (1993): Mammals of Britain and Europe.- London.

MEINIG, H. (i.Dr.): Zur Artenverarmung von Kleinsäugercoenosen städtischer Ballungsräume.- Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg, Sonderheft.

MEINIG, H., BAASNER, S. & H. HÄRTEL (1994): Die Säugetiere Bielefelds nördlich des Teutoburger Waldes.- Ber. Nat. Ver. Bielefeld **35**: 185-204.

STADT BIELEFELD (1995): Plan der Stadt Bielefeld. Stadtgeometer Bomers 1895, Reprint.

WITTE, G. R. (1997): Der Maulwurf.- Neue Brehm Bücherei. Magdeburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Härtel Heiner

Artikel/Article: Zum Vorkommen des Maulwurfs (Talpa europaea) im Bielefelder Stadtgebiet 43-47